

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach“,

da hat uns die CDU-Fraktion des Dietzenbacher Stadtparlaments doch wahrlich ein „prächtiges“ Weihnachtsgeschenk unter den Tannenbaum gelegt! Sie werden es gehört oder gelesen haben: Die CDU-Fraktion hat in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) beantragt

- die städtischen Fördermittel für den „Mitternachtssport“ komplett zu streichen,
- die Fördermittel für das „Zusammenspiel“ stark zu reduzieren, so dass das Angebot in der Wilhelm-Leuschner-Straße nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Die Kündigung des Vertrages hat mich heute, am 24. Dezember per Einschreiben erreicht.
- Außerdem wurde unser Angebot, die Trägerschaft für den Jugendclub 33 zu übernehmen, vom Sozialdezernenten abgelehnt.

Eine Mehrheit von FWG und CDU (die CDU-Fraktion hat diesen Anträgen übrigens geschlossen zugestimmt!) hat mit knapper Mehrheit dann entsprechend abgestimmt. *Mitternachtssport*, *Zusammenspiel*, *Club 33* sind nunmehr Vergangenheit. Mit dem Beschluss zum Mitternachtssport wurde zugleich auch eine Ko-Finanzierung durch den Kreis Offenbach verhindert, weil der Kreis das Projekt nur fördert, wenn auch die Kommune einen entsprechenden Beitrag leistet. Die das so beschlossen haben wussten darum; denn ich habe im interfraktionellen Ausschuss für Integration entsprechend informiert. Ebenso war das pädagogische Konzept, das hinter dem Mitternachtssport steht, bekannt, weil ich es dort erläutert habe. Jetzt in der Begründung des Antrages zu unterstellen, dass es ein solches Konzept nicht gäbe und dieses an einer fehlenden „Evaluation“ festzumachen, kann nur als unlauter und verleumderisch bezeichnet werden.



Die gesamte Organisation, Administration und Betreuung des Mitternachtssports erfolgt durch Mitglieder unseres Vereins ehrenamtlich und kostenfrei; lediglich die Betreuer vor Ort, die ihre Sache fachlich hervorragend und zuverlässig meistern, erhalten ein

Honorar von 10,00 € pro Stunde, wohlgemerkt: Freitag nachts zwischen 22.00 Uhr und 2.00 Uhr morgens!

Angesichts der vergleichsweise geringen Förderbeträge, mit denen ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement unterstützt wird, kann der Beschluss auch nicht als Ausdruck ernsthaften Sparwillens angesehen werden. Ich erinnere: Die Grünen und die Dietzenbacher Liste hatten beantragt, die Erhöhung der Sitzungsgelder für die Stadtverordneten und ehrenamtlichen Stadträte auf den Stand von 2008 zu setzen. Dies hätte eine Einsparung im mittleren fünfstelligen Bereich gebracht.

Persönlich enttäuscht und traurig war ich darüber, dass einige der CDU-Stadtverordneten mich, als das Thema im Sommer erstmals auf die Tagesordnung kam, gebeten haben, mich öffentlich zurückzuhalten. Man wolle, da man die Projekte eigentlich befürworte, in einer internen Diskussion für Veränderung sorgen. Dass dann die Abstimmung seitens der CDU einstimmig erfolgte, spricht nicht gerade für die Glaubwürdigkeit dieser Stadtverordneten.

Vielleicht hätten die CDU-Vertreter unserer SVV noch die Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten Christian Wulff abwarten sollen, um intelligentere Leitlinien für ihr Denken, Reden und Handeln zu finden und mehr Zukunftsperspektive zu entwickeln. Dort heißt es wörtlich:

*„In diesen festlichen Tagen nehmen wir uns Zeit für Menschen, die uns wichtig sind. Wir freuen uns über Besuche, Briefe und Anrufe. Wir spüren: Wir gehören zusammen. Wir stützen einander. Wir sind einander verbunden. Zusammenhalt, Verständigung, Miteinanderauskommen: Das brauchen wir in unseren Familien, in unserem privaten Leben und in unserer ganzen Gesellschaft. Zusammenhalt, Verständigung, Miteinanderauskommen: All das geschieht nicht von allein. Dafür muss man etwas tun. Unsere Gesellschaft lebt von denen, die sehen, wo sie gebraucht werden, die nicht dreimal überlegen, ob sie sich einsetzen und Verantwortung übernehmen.“*

*Der Staat kann im Rahmen seiner Möglichkeiten Menschen in Not finanziell unterstützen. Aber jemandem Mut zusprechen, jemandem auf die Schulter klopfen, jemandem die Hand reichen: Dafür braucht es Menschen, für*

*die Menschlichkeit wichtig ist. Dafür braucht es Menschen wie sie:*

*Menschen, die sich in der Nachbarschaft um Kinder kümmern, für die Menschen mit Behinderungen von Anfang an selbstverständlich dazugehören. Menschen, die Kranke besuchen, einfach so, weil es für sie normal ist, eine Freude und ein persönlicher Gewinn. Menschen, die sich im Verein engagieren, im Chor oder in einer Bürgerinitiative - und alle anderen wissen: Auf die ist immer Verlass. Menschen, die sich mit anderen zusammenschließen, um neue Ideen zu verwirklichen. Die sich für Ämter zur Verfügung stellen, weil sie sich für ihre Stadt, für unser Land, für unsere Demokratie verantwortlich fühlen. Wer sich so engagiert, bekommt viel zurück. Ehrenamtliche leben übrigens auch länger.*

*Unsere Gesellschaft ist frei und bunt: Wir leben in verschiedenen Lebenswelten, wir sind unterschiedlich, was unsere Herkunft angeht, unsere Religion, unsere Bildung und unsere Träume vom Glück. Damit eine Gesellschaft aus so vielfältigen Menschen Bestand hat, brauchen wir vor allen Dingen: Respekt. Respekt vor dem, der anders ist als man selbst. Und Anerkennung auch seiner Leistungen. Respekt schon vor den Kindern und ihren Bedürfnissen. Anerkennung dessen, was ihre Mütter und Väter leisten. Respekt und Anerkennung vor der Lebensleistung der Älteren. Jeder muss spüren: Ich gehöre dazu, ich werde gebraucht. ...“*

Ich hätte mir gewünscht, Ihnen allen einen anderen, optimistischeren Weihnachtsgruß übermitteln zu können; denn es gibt auch viel Positives zu berichten:

- Das Zusammenspiel in der Wilhelm-Leuschner-Straße wurde wieder stark besucht.
- Die Elternschule in der Sterntalerschule läuft unter Anleitung und Betreuung von Frau Gussmann ganz hervorragend. Vor diesem Hintergrund haben wir auch einen signifikanten Beitrag zum Aufbau einer Schülerbücherei und für die Mittagsbetreuung in der Sterntalerschule leisten können. Je eine Elterngruppe wurden in der Ernst-Reuter-Schule sowie in der Regenbogenschule eingerichtet. Damit wurde ein Anfang für die Elternschule auch hier gemacht.
- Fast 20 Frauen haben in zwei unserer Kurse, die wir gemeinsam mit dem ADFC durchgeführt haben, das Fahrradfahren erlernt.
- Eine ähnlich große Zahl von Müttern hat an einem Deutschkurs in der Aueschule teilgenommen, den Frau El Achak und Frau Erdogan durchgeführt haben. Dabei wurden gemeinsam mit Experten auch viele Informationen zu Schule, Ernährung und Erziehung vermittelt.
- Studenten haben in einem unserer Projekte Schülerinnen und Schülern bei Rechercheaufgaben für Hausarbeiten, Jahresarbeiten usw. qualifizierte Hilfestellung gegeben. Diese Hilfe wurde vor allem von Kindern aus dem Spessartviertel genutzt.
- Der Interkulturelle Salon wurde gemeinsam mit der Stadtbücherei und dem Ensemble Saitensprung weitergeführt und hat unter anderem über die kulturelle Vielseitigkeit von Südamerika und von Marokko informiert.
- Der interkulturelle Kochkurs hat jetzt zweimal stattgefunden, zuletzt mit einem kulinarischen Beitrag aus Calabrien von Peppe Giardino. Dann musste die Küche der Lernwerkstatt umziehen. Aber bald geht es wieder los. Wir planen dazu eine Kooperation mit der Volkshochschule.
- Ein ganzer Bus voll Teilnehmern hat das Stadtwaldhaus in Frankfurt besucht und viel über Umwelt, Tiere und den Wald lernen können. Außerdem gab es viele Begegnungsmöglichkeiten und ein grandioses interkulturelles Picknick.
- Unsere Initiativen haben ein humanitäres Bleiberecht für die palästinensische Familie Khateeb herbeigeführt. Erinnern wir uns: Bethlehem liegt in Palästina. Nun sammeln wir für die Rückkehr des Vaters, der noch in einem Flüchtlingslager in Jordanien lebt. Beachten Sie dazu bitte auch unsere Spendenaufrufe.

Über diese und noch viele andere Aktivitäten unseres Vereins werden wir in unserer Jahreshauptversammlung am 17. Februar 2011 berichten und mit Ihnen über die Zukunft diskutieren. Den Termin können Sie schon im Kalender vermerken. Die Einladung dazu wird Ihnen rechtzeitig per Brief zugestellt.

Der Vorstand des Vereins und ich wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und das Allerbeste für das Jahr 2011.



Dr. Gerd Wendtland, *Erster Vorsitzender*